

Advisory Mission zum City-Hof, 30.8.18, Statement Denkmalverein

Warum der Welterbetitel eine Erhaltung des Baudenkmals City-Hofes verlangt

- Der Denkmalverein engagiert sich für einen konsequenten Denkmalschutz in Hamburg und hat daher regelmäßig die Rolle, die amtierende Regierung an ihre Verantwortung für den Denkmalschutz zu erinnern
- In unserem Statement möchten wir daher schwerpunktmäßig auf Hamburgs denkmalpolitische Verantwortung eingehen, die mit dem UNESCO-Titel noch einmal eine neue globale Dimension erreicht hat.

1. Denkmalpolitische Glaubwürdigkeit

- Im **Hamburger Denkmalschutzgesetz** §1 (2) heißt es: „Die Freie und Hansestadt Hamburg soll (...) durch vorbildliche Unterhaltungsmaßnahmen an Denkmälern für den Wert des kulturellen Erbes in der Öffentlichkeit eintreten und die Privatinitiative anregen.“ (-> *Folie Zitat*)
- Und später heißt es in §9 (2), ein Abriss darf nur erteilt werden „sofern überwiegende öffentliche Interessen dies verlangen, dabei sind insbesondere Belange des Wohnungsbaus, der energetischen Sanierung, des Einsatzes erneuerbarer Energien (...) zu berücksichtigen.“
- Solche öffentlichen, den Denkmalschutz überwiegenden Interessen sind nicht erkennbar. Der City-Hof kann nachgewiesenermaßen denkmalgerecht zu Wohnzwecken umgenutzt werden. Die Erhaltung des City-Hofes hätte zudem eine wichtige Bedeutung für die Umwelt: die Weiternutzung seiner Grauen Energie erspart im Vergleich zu Abriss und Neubau erhebliche Mengen an CO₂-Ausstoß.
- **Die Stadt Hamburg verstößt somit gegen das Denkmalschutzgesetz und dessen Grundsätze, insbesondere auch gegen die in §1 festgeschriebene Selbstverpflichtung zum vorbildhaften Umgang mit Denkmälern. s**
- Laut Zif. 104 des Welterbemanuals soll eine Pufferzone „das unmittelbare Umfeld des angemeldeten Gutes, wesentliche Sichtachsen (...) umfassen, die eine wichtige praktische Rolle spielen, um das Gut und seinen Schutz zu unterstützen.“ Die Pufferzone südlich des City-Hofs enthält die in diesem Sinne wichtige Sichtachse 13: Sie ermöglicht den einzigen Fernblick auf das Chilehaus und würde bei einem Neubau unwiederbringlich zerstört werden. Diese Aspekte wird Marco Hosemann später vertiefen.

2. Respekt gegenüber der UNESCO

- Seit 2015 sind Speicherstadt und Kontorhausviertel UNESCO-Welterbe. Die Verantwortung der Freien und Hansestadt Hamburg zum vorbildhaften Umgang mit Kulturdenkmälern weist damit weit über den städtischen Kontext hinaus und hat jetzt eine nationale und internationale Dimension. Der Abriss eines Denkmals in der Pufferzone des Welterbes kann negative Auswirkungen auf die große Bedeutung mit sich bringen, die den Welterbestätten international beigemessen wird. Noch mehr:

Der Abriss wäre wäre ein fatales Signal. Er käme einer Einladung zum fahrlässigen Umgang mit Welterbestätten gleich.

- Andere Welterbe-Kandidaten nehmen die Ernennung von Welterbestätten und die Einrichtung von Pufferzonen zum Anlass, zusätzliche Denkmäler in der Pufferzone auszuweisen, die bislang nicht geschützt sind. Hamburg geht den umgekehrten Weg und will ein Denkmal in unmittelbarer Nahbarschaft zur Kernzone ohne Not und gesetzeswidrig beseitigen.
- **Der Abriss des City-Hofes würde sehr deutlich einen mangelnden Respekt der Freien und Hansestadt Hamburg gegenüber der UNESCO dokumentieren.**
- Ich möchte an dieser Stelle noch einmal auf die sehr treffende Kritik von ICOMOS in ihrem Technical Review verweisen. Es ist in unseren Augen unverständlich, warum die Freie und Hansestadt Hamburg dieses Statement bislang nicht ernst nimmt. (-> Folie: „In ICOMOS’s view, the demolition of the Cityhof would adversely affect the character of the buffer zone, and thus the setting and context of the property. ICOMOS, Charenton-le-Pont April 2018“).
- Offenkundig ist es dem Senat jedoch völlig egal, welche Haltung die UNESCO nach der heutigen Sitzung einnehmen wird: Obwohl die UNESCO-Entscheidung noch aussteht, wurde bereits die Abbruch-Baustelle eingerichtet, die Versorgungsleitungen wurden gekappt und der Abriss wird forciert. Hier werden also bereits Tatsachen geschaffen! (-> Folie Baustellen-Einrichtung)
- Das macht sehr klar: Der Senat nimmt die UNESCO nicht ernst - und den Denkmalschutz nur so lange, wie er sich touristisch vermarkten lässt.
- Wir fragen uns außerdem: Wie wird die UNESCO künftig mit Bewerbungen mit deutscher Beteiligung umgehen, wenn Deutschland sich in Hamburg so respektlos gegenüber einem Welterbe-Titel zeigt, wie es schon in Dresden passiert ist?

Intransparenz des Verfahrens

- **Wir kritisieren das gesamte City-Hof-Verfahren, sowohl inhaltlich als auch kommunikativ**
- Die Freie und Hansestadt Hamburg hat das Baudenkmal City-Hof nach dem Höchstgebotsprinzip versteigert und damit die Entscheidung „Sanierung oder Neubau“ an private Investoren delegiert.
- Der Entwurf des international bekannten Architekturbüros gmp, der eine Sanierung des City-Hofes vorsah, wurde aus vorgeschobenen formalen Gründen vom Vergabeverfahren ausgeschlossen.
- Das „Heritage Impact Assessment“ (HIA) steckt voller Falschaussagen und Widersprüche und versucht, den Denkmalwert des City-Hofes zu schmälern. Besonders kritikwürdig ist in diesem Kontext: Bereits 1980 gab es ein erstes Gutachten zu seiner Denkmalbedeutung, in dem Prof. Hermann Hipp hervorhob, dass der City-Hof historisch zum Kontorhausviertel gehört. Dieser Punkt, der den wichtigen Zusammenhang zwischen City-Hof und Welterbe-Kernzone untermauert, wird im HIA verschwiegen.
- **Trotz der großen städtebaulichen Bedeutung des City-Hofes und des großen öffentlichen Interesses ging der Senat völlig intransparent vor.**

- Die Stadt hat zu keinem Zeitpunkt Gespräche mit den Erhaltungs-Initiativen aufgenommen.
- Die Initiativen wurden ebenso wie die breite Öffentlichkeit lediglich über die Pläne informiert, sämtliche Einwände und Bedenken jedoch ignoriert.
- Dabei gibt es ein **großes öffentliches Interesse** an der Planung für diese städtebaulich exponierte Lage (-> Folie Presseschau)
- Darüber hinaus gab es **aus der Fachwelt fast nur kritische Stimmen**, u.a. vom Bund Heimat und Umwelt, der Hamburgischen Architektenkammer, der Patriotischen Gesellschaft von 1765, dem Denkmalrat, der Akademie der Künste in Hamburg, dem Bund Deutscher Architekten Hamburg, der Deutsche Stiftung Denkmalschutz usw.

4. Geschichtsvergessenheit

- Leider ist der geplante Abriss des City-Hofs kein Einzelfall – **Hamburg verliert mit seinen Zeugnissen der Nachkriegszeit gerade eine wichtige geschichtliche Epoche!**
- Um nur einige Beispiele zu nennen:
 - o Glaxo Smith Kline-Hochhaus, BP-Gebäude, Postpyramide wurden abgerissen
 - o Haus der Kirche und Allianz-Hochhaus wurden abgerissen, das geplante Neubauprojekt hängt gerade in der Luft
 - o Als nächstes fällt das Commerzbank-Hochhaus
- **Ein Erhalt des City-Hofes könnte jetzt jedoch einen Paradigmenwechsel einläuten!**
- Der Entwurf von Volkwin Marg böte eine einmalige Gelegenheit, das Denkmal zu retten. Hamburg sollte diese Chance nutzen!
- **Um es noch einmal zusammenzufassen: Die Freie und Hansestadt Hamburg hat mit der Auszeichnung von Speicherstadt und Kontorhausviertel als UNESCO-Welterbe die politische Verpflichtung, kein Denkmal in der Pufferzone abzureißen. Wir erwarten vom Senat, dass er sich seiner internationalen Verantwortung bewusst wird und statt eines Abrisses die Sanierung des City-Hofes vorbereitet. Wir hoffen, dass die UNESCO dem Senat die Dringlichkeit der Erhaltung des City-Hofs deutlich machen wird und somit einen wichtigen Beitrag zur Wahrung und Pflege nicht nur des Welterbes, sondern auch des baulichen Erbes der gesamten Stadt Hamburg leistet.**